

TANZ UND ARCHIV:
FORSCHUNGSREISEN

REENACTMENT
HEFT 1

EPODIUM VERLAG



INHALT REENACTING DANCE. TANZ ALS METAPHER FÜR DAS DENKEN

12 ANDREAS BACKOEFFER
BEYOND REPRODUCTION: KÖRPER – BEWEGUNG – KRITIK

DISPLAY : ARCHIVE : TÄNZERINNEN

28 NICOLE HAITZINGER & ANJA MANFREDI
ZU REENACTMENTS VON TÄNZERINNEN IN DER ZEITGENÖSSISCHEN BILDENDEN KUNST

40 BETSY FISCHER
DANCING THROUGH THE ARCHIVE

RESEARCH : ARCHIVE : NOTATE

50 CLAUDIA JESCHKE
RE-KONSTRUKTION: TÄNZERISCHE ENTZEITLICHUNGSSTRATEGIEN UND REENACTMENT

ARCHIV ALS HISTORIOGRAFISCHE VISION

64 FRANZ ANTON CRAMER
SPUR – BESTAND – BETRACHTEN – METIER: VARIATIONEN

72 GABI VETTERMANN
TANZEN UND BIBLIOTHEKEN

82 JANINE SCHULZE
NACH DEN KÖRPERN FAHNDEND – TANZGESCHICHTE IN BEWEGUNG

90 NICOLE HAITZINGER
BILDER ALS FENSTER ZUM TANZTHEATRALEN ANDERSWO : FORSCHUNGSREISEN ZU HEUTIGEN
BALLETS RUSSES SAMMLUNGSSTÄTTEN IN EUROPA, DEN USA UND RUSSLAND.

106 VORSCHAU AUF HEFT 2
IMPRESSUM











TANZ ALS
METAPHER
FÜR DAS
DENKEN

REENACTING
DANCE



BEYOND
REPRODUCTION.

KÖRPER – BEWEGUNG – KRITIK

ANDREAS
BACKOEFER

DAS ARCHIV ALS PRODUKTIONSPLATTFORM

Archivprojekte sind inzwischen sowohl im Bereich der Bildenden Kunst als auch im Tanz beziehungsweise im Theater keine Neuigkeit mehr. Die Spannweite reicht von den ersten Auseinandersetzungen mit archivarischen Strategien Christian Boltanskis (zum Beispiel mit Fotografien Verstorbener beziehungsweise „creating collections which memorialise the unknown owners“¹) bis hin zum Salzburger Tanzsymposium *Archive tanzen* im Jahr 2002. In der Regel dient bei solchen Projekten das Archiv allerdings als Objekt künstlerischen Handelns. Die bereits nun schon mehrjährige Auseinandersetzung der Salzburger Tanzwissenschaft mit ihren Derra de Moroda Dance Archives definiert diese Sammlung – wie dies schon im Titel *Archive tanzen* angedeutet wurde – zunehmend als Subjekt ihrer Projekte und Veranstaltungen. Das Archiv wird zur Produktionsplattform wissenschaftlicher und – und das ist ebenfalls ein neuer Ansatz – künstlerischer Aktivität. Die konkrete, differenzierte und mit einem analytischen Interesse gekoppelte Auseinandersetzung mit den Derra de Moroda Dance Archives stellt eine modellhafte Funktion für die Behandlung eines Ortes als Produktionsplattform für soziale, künstlerische und

wissenschaftliche (Kommunikations-) Räume dar. Die Methodik des Sammelns der Tänzerin und Namensgeberin Derra de Moroda bildet für diese Auseinandersetzung eine ideale Folie. Sie ordnete die Materialien ihres Archivs von Beginn an chronologisch nach dem Erwerbsdatum und stellte sie in einer bedeutungslosen Reihenfolge nebeneinander (gleichsam der heutigen [Sammlungs- und Findungs-] Praxis nicht hierarchisch geordneter Dateien auf dem Desktop). Dieses einfache Konzept eröffnet in seiner Zufälligkeit Räume des Neu-Denkens, (Neu-)Schreibens und (Neu-)Tanzens. Das Kraftfeld zwischen institutionalisiertem/wissenschaftlichem Archivieren und ästhetischer Re(-Kombination) erzeugt ein dynamisches Verhältnis zwischen Person, Material, Ort, Vergangenheit, Jetztzeit und Zukunft – kann somit eine echte Beziehung zu einer modernen, jetzt vergangenen Gegenwart herstellen.

Reenacting Dance ist die Fortsetzung des Archiv-Projekts *Dokument : Monument : Raum – Ausstellung, Performance, Promenade*, das im Dezember 2006 im Weißen Saal der Salzburger Residenz stattfand. Dabei wurden den Archivalien der Derra de Moroda Dance

Archives zeitgenössische künstlerische Entortungsstrategien unter dem Stichwort ‚Nomadismus‘ entgegengesetzt. In dem neuen Projekt wird wiederum Tanzhistorie mit zeitgenössischem künstlerischem und wissenschaftlichem Denken konfrontiert – soll das Archiv als dessen Produktionsplattform dienen.

1 <http://www.tate.org.uk/magazine/issue2/boltanski.htm>, 14.9.2008.